

Protokoll

Vollversammlung des DENKstättenkuratoriums NS Dokumentation Oberschwaben am 24. Januar 2014

Ort: Pädagogische Hochschule Weingarten, Festsaal

Beginn: 10 Uhr

Anwesend: lt. Teilnehmerliste (27 Mitglieder, 27 Mitglieder in Delegation, 15 Gäste)

.....

Musikalische Einführung: J. Turowsky

Begrüßung durch Gerd Gerber, Vorsitzender Weiße Rose e.V.:

Herzlich Willkommen, es ist uns eine Freude, dass das Denkstättenkuratorium bereits ca. 100 Mitglieder hat. Der Vorstand des Studentenwerks Weiße Rose hat sich verändert, aber die Verantwortung der Denkstättenarbeit liegt nach wie vor in den Händen von Prof. Marcus. Ein herzlicher Dank an ihn für seinen unermüdlichen Einsatz zu Gunsten der Denkstättenarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt seines Wirkens ist die Denkstättenarbeit in Verbindung mit dem zu erwartenden Neubau des Studentenwerks.

Besten Dank an alle, die die Arbeit und die Vernetzung für die Denkstättenarbeit fördern.

Grußworte

Rektor Prof. Dr. Werner Knapp, Pädagogische Hochschule Weingarten;
Begrüßt und stellt fest, dass diese Veranstaltung zum vierten Mal an dieser Hochschule stattfindet. Er dankt dafür und sieht darin ein Zeichen der Verbundenheit der Hochschule mit der Denkstättenarbeit.

„Täglich sehe ich aus meinem Büro im Rektorat die Stolperschwellen an der Abteistraße und nehme damit eine sinnvolle Aufarbeitung der NS Zeit wahr.“

Manfred Lucha MdL:

Er überbringt beste Grüße der Kuratoriumsvorsitzenden Frau Ministerin Theresia Bauer. Sie möchte sich für das Engagement in der Denkstättenarbeit und für die Bemühungen um den Neubau des Studentenwerks, der so wichtig für den Hochschulstandorts Weingarten ist, bedanken.

Er berichtet von einem neuen, vom Wissenschaftsministerium unterstützten Projekt, zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in den Ministerien und Behörden in Baden und Württemberg. Es löst sich von verwaltungstechnischen Vorgaben und bezieht sich auf handelnde Menschen in den mittleren und unteren Ebenen von Ministerien und Behörden in der Zeit des Nationalsozialismus. Es geht um Aufklärung von Vorgängen in bisher unterbelichteten Bereichen.

Landrat Kurt Widmaier:

Vor einem Jahr haben wir die Broschüren zu den Denkstättenorten in Oberschwaben vorgestellt, welche nun dank der unermüdlichen Arbeit von Prof. Marcus verteilt sind. Ich danke für die Achtung, die durch diese Arbeit „gegen das Vergessen“ gefördert wird. Die Akzeptanz und das Engagement für die Schwächeren der Gesellschaft einzustehen, fördert ebenfalls die Arbeit des Denkstättenkuratoriums. Achtung und Wertschätzung im Hinblick auf das Morgen und aus Fehlern der Vergangenheit zu lernen, sind die Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit.

Erster Beigeordneter Alfred Schick in Vertr. für Herrn OB Markus Ewald:

Beste Grüße von Herrn OB Ewald, der sich wegen eines wichtigen auswärtigen Termins entschuldigen muss.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Anfälligkeiten für die Ideologie des Nationalsozialismus in allen Schichten der Gesellschaft vorhanden waren. Die Gefahr der heraufziehenden Gewaltherrschaft wurde nicht erkannt.

Auch heute gibt es Gewaltherrschaft an verschiedenen Stellen unseres Globus. Durch die Erfahrung unserer eigenen Vergangenheit mit Gewalt und Unterdrückung sollten wir befähigt sein heutiger Gewalt entgegenzuwirken. Das Denkstättenkuratorium leistet hier wertvolle Arbeit.

Musikalisches Zwischenspiel: J. Turowsky

Prof. Dr. Marcus begrüßt besonders Prof. Dr. Heinrich Steiner aus Jerusalem, den Alt-Laupheimer aus einer bedeutenden jüdischen Familie, welcher unsere Broschüren in den bedeutendsten Bibliotheken Israels (Yad Vashem, Nationalbibliothek, Hebräische Universität) eingeführt und bekannt gemacht hat. Er begrüßt außerdem besonders Magdalena Guttenberger (Ravensburg), die als Repräsentantin der hiesigen verfolgten Sinti und Roma an unserer Veranstaltung teilnimmt.

Er verweist auf ausgelegte Informationen, die gerne mitgenommen werden können und die diesem Protokoll beiliegen.

Er resümiert in einem kurzen Rückblick die Arbeit des vergangenen Jahres: Die Erstellung der Broschüren, die Bestimmung der Denkkarte in einem Wegesystem. Angeregt durch unsere Broschüren sind weitere Denkkarte hinzugekommen. Sie werden in einem Ergänzungsheft gesondert erscheinen und zunächst in der Homepage ausgewiesen. 75 Denkkarte sind bereits erfasst.

Damit sind auch neue Mitglieder hinzugekommen u.a. die Stiftung St. Elisabeth, vertreten durch den Vorstand Frau Strobel und die Diakonie Pfingsweid e.V. Tettnang.

Von den 75 Denkkarten sollen an ca. einem Drittel Gedenktafeln angebracht werden, die die Zugehörigkeit zu dem oberschwäbischen Gemeinschaftswerk des Denkstättenkuratoriums markieren.

Wichtigste Aufgabe für die Zukunft ist, die Jugend zu motivieren - auch wenn Zeitzeugen nicht mehr leben - sich weiter für Projekte gegen das Vergessen zu engagieren. Dazu ist eine enge Kooperation mit den staatlichen Schulämtern und Studienseminaren des oberschwäbischen Raumes im Sinne der Lehrerbildung- und Fortbildung im Aufbau.

Ein gewisser Mangel besteht vor allem in der Forschungstätigkeit zur Zwangsarbeit in Oberschwaben. Unsere Denkstättenarbeit widmet sich deshalb diesem Feld. Das Aufarbeiten der Täterseite ist ebenfalls noch zu wenig erforscht, wird aber zukünftig mehr Beachtung finden.

Die ca. monatlich erscheinenden Mitteilungen werden fortgeführt und sind so ein lebendiges und informatives Medium bezüglich der Arbeit des Denkstättenkuratoriums.

Herzlichen Dank ebenfalls an die Presse, die diese Arbeit sehr freundlich begleitet.

Gerd Gerber:

Bedankt sich bei allen Rednern, die gezeigt haben wie vielfältig diese Thematik ist, und dass es sich lohnt, diese weiter zu verfolgen.

Antrag auf Entlastung, Aussprache wird nicht gewünscht

27 Stimmübertragungen von Mitgliedern liegen vor, 27 Stimmberechtigte sind anwesend

Der Entlastung wird einstimmig zugestimmt

Zum Schluss die Bitte von Prof. Marcus an Herrn Steiner eventuell einen kurzen Redebeitrag zu seiner Person und Rolle vorzutragen.

Herr Steiner kommt dieser Bitte gerne nach und erzählt, dass er in Laupheim zur Welt gekommen ist, 1936 in die Schweiz emigriert und 1965 dann nach Israel gezogen ist. Er kommt nach wie vor gerne nach Laupheim.

Er freut sich über die Aktivitäten des Museums zur Geschichte von Christen und Juden in Laupheim und über die unseres Denkstättenkuratoriums, für die er in Israel Beachtung erwirkt hat.

Musikalischer Abschluss: J. Turowsky

Ende der Veranstaltung 11:45 Uhr

Martina Gruber
(Protokollführerin)

Prof. Dr. Wolfgang Marcus
(f.d. Denkstättensekretariat)

Anhang:

Beiblatt „Materialien zum mündlichen Jahresbericht 2013“

Beiblatt „Materialien zur Planungsvorlage 2014“

Zeitungsbericht über Vollversammlung des Kuratoriums SZ 28.1.2014

Termine zu nächsten Veranstaltungen

Grußwort Dr. Hildegard Kronawitter, Weiße Rose Stiftung München